



BURG REICHENBERG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Deutschland](#) | [Rheinland-Pfalz](#) | [Rhein-Lahn-Kreis](#) | [Reichenberg](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Quelle: Braun, Wolfgang - Rekonstruktionszeichnungen von Burgen Hessens, Nordrhein-Westfalens und Rheinland-Pfalz | 1. Auflage, 2012 | S.124

Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Die Burg liegt auf einen nach von Osten nach Westen abfallenden Hügel. Die östliche Angriffsseite ist durch einen breiten und tief in den Felsen geschnittenen Halsgraben abgedeckt. Hinter diesem Graben steigt die Burg mit einer zweistöckig kasemattierten Terrasse auf und nimmt das nach Süden und Westen vorgelegten Zwingern ein verschobenes Quadrat ein. Zwingern ziehen sich um die Anlage. Auf der halben Höhe befindet sich die Burgkapelle. Die Hauptburg besteht aus einer in der Mitte des Berings in nord-südlicher Richtung verlaufende Schildmauer, die ehemals mit zwei hohen Ecktürmen zierte. Eine unregelmäßige fünfeckige Ringmauer umgibt dem Burghof. Vor der Ringmauer liegt der Palass, der mit einem halbrunden, chorartigen Abschluss in den Halsgraben hinein und vor der Front der kasemattierten Futtermauer vortritt. Nördlich, vor dem Nordflügel der Ringmauer vorgebaut, erheben sich die Wohnhäuser. Innerhalb des Hofes, an der südöstlichen Ringmauer, ist die Küche angelehnt, neben Kellern und Haushaltungsräumen.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: 50°09'30.8" N, 7°45'34.3" E
Höhe: 230 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

Privatbesitz!
Bitte achten Sie die Privatsphäre der Bewohner.



Anfahrt mit dem PKW

B42 von Koblenz Richtung St. Goarshausen, hinter St. Goarshausen in Richtung Katzenelnbogen.
Kostenlose Parkmöglichkeiten im Ort Reichenberg.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

k.A.



Öffnungszeiten

Nur Außenbesichtigung möglich.



Eintrittspreise
k.A.



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen
ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine

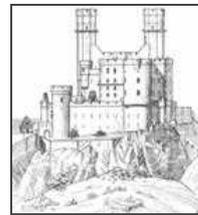


Zusatzinformation für Familien mit Kindern
k.A.



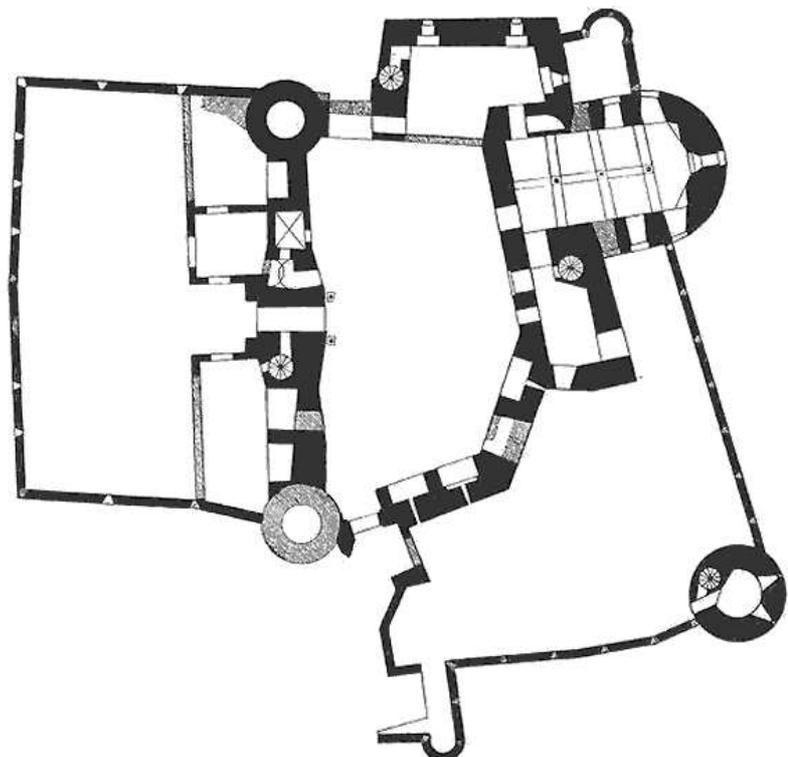
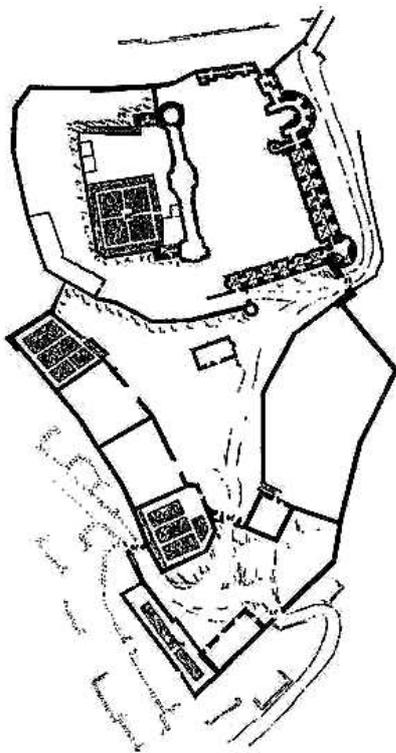
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
Für Rollstuhlfahrer nicht erreichbar.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Kernburg

Quelle: Luthmer, Ferdinand - Bau- und Kunstdenkmäler im Naussaischen Kreis | Frankfurt a.M., 1914
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

10.08.1319	Gestattet der Erzbischof nicht nur den Bau, sondern auch das die Burg mit allen Zubehör, dem Graf Wilhelm von Katzenelnbogen und seine Frau Adelheit, als ständiges Lehen der Trierer Kirche und das sie ihr geöffnet bleibt.
1324	Verleihung der Stadtrechte.
1331	Graf Wilhelm I von Katzenelnbogen, der Erbauer der Burg, stirbt. Sein Sohn Wilhelm II. wird sein Nachfolger. Der Burgenbau war bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollendet.
1347	Nennung eines Truchseß Simon von Reichenberg, der bei Streitigkeiten im Dorf als Zeuge auftrat.
29. Juni 1352	Graf Wilhelm II. und sein Bruder Eberhard V. vereinbaren auf Anraten Abfindungen und Abtretungen in verschiedenen Besitzungen (Teilungsurkunde). Für die Burg Reichenberg wird folgende Vereinbarung getroffen : Der Brunnen auf der Burg soll gemeinsam sein. Was vom Brunnen aus rheinwärts gelegen ist und die Ställe darunter soll Eberhard erhalten. Das übrige soll wie bisher Wilhelm gehören. Graf Eberhard darf wie Wilhelm in gleicherweise Feuer- und Bauholz schlagen. Der Platz zwischen Brunnen und dem Mantel darf nicht bebaut werden.
1353	Schließen Graf Wilhelm von Katzenelnbogen und sein Bruder Eberhard einen Burgfrieden über Reichenberg, den sie zu halten schwören.
1380	Urkunde über Boemund von Hohenstein für Gerlach von Rheinberg ausgestellt, der den Thammo von Wesel gefangen genommen hatte. Kapellenbau, heute Dorfkirche
1382	Erhält Ludwig, ein freier Walpode, Herr zu Waldmannshausen, zahlreiche Lehen und Zubehör. Dafür soll er Burgmann auf Reichenberg werden.
1385	Vollendung des Ostbaus, Ausbaurbeiten an der Vorburg und Wirtschaftsburg, Scheunen und Keller. Tod des Grafen von Katzenelnbogen, sein Bruder Eberhard V von Katzenelnbogen erbt Reichenberg.
1419	belehnt der Erzbischof Otto von Trier den Grafen Johann IV von Katzenelnbogen mit dem Schloss Reichenberg und Zubehör.
1437	Gibt Erzbischof Raban von Trier Graf Johann von Katzenelnbogen die Burg Reichenberg und Zubehör zu Lehen.
1445	Gibt Erzbischof Jakob von Trier Graf Philipp von Katzenelnbogen die Burg Reichenberg und Zubehör zu Lehen.
1457	Wird die Belehnung der Burg Reichenberg und Zubehör an den Graf Philipp der Ältere von Erzbischof Johann zu Trier bestätigt.
1479	Mit dem Aussterben der Katzenelnbogen (Philipp des Älteren), kam die Burg an den Landgraf von Hessen. Reichenberg wird Sitz eines Oberamtmannes.
1539	Will Landgraf Philipp von Hesse, die Burg, Tal und Amt an Dietrich vom Stein, Amtmann zu Molsberg, auf Wiederkauf verkaufen mit allen Zubehör. Mit dem Erlös will er den Feldzug gegen Württemberg teilweise finanzieren. Dietrich fehlen, aber die Mittel und so kommt der Kauf der Burg Reichenberg nicht zustande.
1606	Fertigt Wilhelm Schäfer, genannt Dilich, auf Antrag den Landgrafen Moritz von Hessen Zeichnungen der Buranlage an. Sie bilden bis heute die Grundlage alle Erkenntnisse über das Gemäuer der Buranlage.
1618 - 1648	Wird die Burg als Zufluchtsstätte nicht nur für die Einwohner Reichenbergs sondern auch von Menschen aus den umliegenden Dörfern.
1626	Moritz von Reichenberg soll das Fürstentum Oberhessen mit Marburg nach einer Entscheidung des Reichshofrates zu Wien an Ludwig von Darmstadt abtreten. Da sich der Landgraf Moritz von Hessen widersetzt, wird die Auseinandersetzung kriegerisch angegangen. Unter der Leitung des Kurkölnischen Marschalls von Hövelich und den beiden Kommissaren Schrautenbach und Herlinghausen von Darmstadt, mit Hilfe des spanischen Generals Verdugo, wird die Grafschaft in Besitz genommen.
30 Juli 1626	Erkennen die Beamten und Bewohner der Ämter Hohenstein, Reichenberg, Marburg und Katzenelnbogen die neue Herrschaft an. Fortan gehören die Herrschaftsgebiete den Landgrafen Hessen-Darmstadt an.
1647	Als nach dem 30j. Krieg ein Frieden in Aussicht steht, beschließt die Landgräfin Amalie von Hessen-Kassel, die verlorengegangene Niedergrafschaft Katzenelnbogen mit Waffengewalt wieder für Hessen-Kassel zurückholen. Erst nach langer Belagerung, d.h. langer Beschuss und Unterminierung der Ringmauer, wird die Reichenberg eingenommen.
1647 - 1651	Wurde die Burg wieder instandgesetzt. So dass der hessische Oberamtssitz mit kleineren Invalidenbesetzung genutzt wird.
1649	Reichenberg ist im Besitz der Landgrafen von Hessen-Rothenburg.
1657	Wird der obere Teil der Schildmauer abgetragen und ein neues Dach aufgetragen, was abbrennt.
1692	Landgraf Carl von Hessen residiert unter der Oberhoheit von Hessen-Kassel auf Reichenberg und befehligt von hier die Belagerung der Rheinfels.
1722	Herr von Brenner ist landgräflicher Erbamtman auf Reichenberg. Der Zerfall der Burg schreitet fort.
1748	Stürzt ein Teil der Mauer zwischen den beiden Türmen ein und zerstört dabei die darunter liegende Amtsstube und andere Räumlichkeiten.
1754	Tritt Hessen-Rothenburg das Besatzungsrecht an Hessen-Kassel ab.
1805	Belehnt Landgraf Emanuel von Hessen-Rothenburg einen Adligen mit Reichenberg und gleichzeitiger Anwartschaft auf die Erbamtmannteile. Durch die französische Revolution hat sich die Gesellschaftsordnung geändert und die französische Besatzung läßt die Belehnung nicht zu.
1806 - 1813	Befindet sich auch der ehemalige Amtssitz unter französischer Verwaltung.
1813	Stürzt das obere Drittel des Südturmes ein. Um weiteren Absturzgefahr des Turms und weitere Beschädigungen der Burg zu verhindern, wird der Turm gesprengt.
1866	Kommt die Reichenberg, durch die Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress an das Herzogtum Nassau. Das hessische Amt auf Reichenberg wird aufgelöst.
1821	Wird die Burg immer mehr dem Zerfall preisgegeben und wird deshalb zum stückweisen Abbruch versteigert.
1836	Erwirbt der Burgenliebhaber Archivar Friedrich Gustav Habel uas Wiesbaden Schierstein die Ruine für 50 Gulden und kauft Teile des Vorwerks und Säulen zurück. Ein Verwalter soll dafür Sorge tragen, die Ruine zuerhalten.
1840	Fertigt Victor Hugo eine Bleistiftzeichnung der Ruine an und schreibt eine Sage über die Burg.
1867	Nach dem Tode von Archivar Habel, erbt sein Neffe, der Amtsrichter Conradi von Miltenberg am Main, die Burg.
1875	Erwirbt die Gräfin von Charlotte von Mellin (Livland), Geschiedene von Gothe, die Burg. Sie darf sich Charlotte von Reichenberg nennen.
21.12.1880	Stirbt die Gräfin und vermacht die Burg ihrem Neffen Baron Wolfgang von Oettingen. Er läßt den heutigen Wohnkomplex auf der Westseite in mehreren Bauabschnitten erstellen und erwibt am Burgberg Waldstücke und Ländereine zurück.
1888	Einsturz der Mittelsäulen und des Daches des Palas.
1908	Ziehen die Familie Oettingen nach Berlin und besucht die Anlage nur gelegentlich.
1912	Ausbesserungsarbeiten an der Schildmauer.
1913	Restaurierung des Palas.
1919	Richtet sich nach verlorenen Krieg, die französische Besatzung auf der Burg eine Funkabteilung ein.
1943	Stirbt Baron Wolfgang von Oettingen. Sein Sohn Professor Dr. med. Karl Johann von Oettingen tritt sein Erbe an.
1945	Erhält die Burg in den letzten Kriegstagen, mehrer amerikanische Artillerie Einschläge.
1953	Stirbt Karl Johann von Oettinger und seine Erben verkaufen die Burg.
1956	Neuer Besitzer ist Friedrich Holz. Er läßt den Marstall abbrennen und baut eine Strasse bis zur Burg. Den Halsgraben läßt er zuschütten und läßt an der Stelle Pferdeställe errichten.
13.04.1971	Stürzt der nördliche Turm ein und rutscht bis auf die Felsbrocken ab.

1988	Stirbt Friedrich Holz, bald darauf stirbt auch sein Sohn. So das die beiden Enkel die Burg erben. Eine Kölner Rechtsanwalt übernimmt die Nachlassverwaltung. Die Burg und Burgberg werden und Denkmalschutz gestellt. Ein Sondergutachten wurde über die Burg erstellt und ein weiterer Verfall soll gestoppt werden.
1990	Der neue Besitzer ist Hans Quintes. Er engagiert sich um die Erhaltung und Renovierung der Anlage.
1994	Teile des ehemalige Wohngebäudes zu katzenelnbogener Zeit stürzen ein. Ein Stahlkorsett stützt den Rest des Gemäuers.
1997	Der Sockel des ehemaligen Nordturms wird hochgemauert. Dadruch soll die Schildmauer und auch das Stahlkorsett der gestützten Mauer neuen Halt bekommen.
1999	Restaurierungsarbeiten am Marstall wurden in Angriff genommen. Eine Verankerung bewahrt die Südwand des Marstalls vor dem Abrutsch.
2000	Bau des Zinnenabschluß auf der Mauerkrone des Marstalls.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Hebel, Karl Willi - Reichenberg, Dorf und Burg im Taunus | Reichenberg, 2000

Luthmer, Ferdinand - Bau- und Kunstdenkmäler im Naussauischen Kreis | Frankfurt a.M., 1914

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

Änderungshistorie dieser Webseite

[31.10.2019] - Umstellung auf das neue Burgenwelt-Layout.

[vor 2007] - Neuerstellung.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 31.10.2019 [CR]

IMPRESSUM

© 2019

  Gefällt mir 171

  Folgen 358 Follower